Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

№ 112. Mittwoch den 18. Mai. 1853.

Inhalt.

Posen. (Bekanntmachung d. Gemeinderaths).
Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Trousseau d. Prinzeß Anna); Breslau (Durchreise d. Königin v. Griechenland); Rosenberg (Einweihung d. Pfennigkirche); Magdeburg (Hinrichtung); Frankfurt (Drohbriefe); Koburg (Eröffnung d. gemeinschaftl. Landtags).
Oesterreich. Wien (Oesterr.-Preuß Handelsvertrag; Hofnachrichten); Mailand (Gerücht einer bevorstehenden Blutmette)
Frankreich. Paris (Antrag auf d Wiederherstellung d. Todesstrafe für politische Verbr.; Sicherung d. geistl. Eigenth.; Befinden d. Kaiserin und d. Kaisers; Anekdote; Arbeits-Einstellung Seitens d. Maurergesellen; Meteorstein).
England. London (der Prozeß Salomons; Duell).
Dänemark. Kopenhagen (Arbeiter-Krawall in Röskilde).
Türkei. Konstantinopel (d. Oriental. Krisis; Tod d. Sultanin Valide; Abdel-Kader).
Locales. Posen; Rogasen; Schrimm; Bromberg.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Handelsbericht.
Anzeigen.

Gemeinderaths-Sitzung.

Mittwoch, den 18. Mai 1853, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Ankauf eines Grundstückes für die Realschule; 2) Kommissionsbericht, betreffend die Notatenbeantwortung zur Stückrechnung der Stadt-Armen-Kasse pro 1. Quartal 1852; 3) desgl., betr. die Notatenbeantwortung zur Deposital-Kassen-Rechnung pro 1851; 4) desgl., betr. die Bewilligung des Kostenrestes für den Reparaturbau des Rathhauses; 5) desgl., betr. die Erwerbung des zwischen den Grundstücken Nr. 61. u. 67. St. Martin belegenen Terrains für die Stadt-Kommune; 6) desgl. in der Servis- und Einquartierungs-Angelegenheit; 7) desgl, betr. den Konsens für Hrn. Falkenfeld als Spezial-Agenten der Berliner Feuer-Versicherungs-Bank; 8) Stückrechnung über den Rumfortschen Suppen-Fonds pro 1. April bis ult. Dezember 1852; 9) Rechnung über den Theater-Fonds pro 1852; 10) Rechnung der städtischen Schulkasse pro 1852; 11) Konsens zur Ablösung des Kanons auf den beiden Laden-Gebäuden Nr. 1. A. u. B. am Rathhause; 12) Angelegenheit wegen Einführung der Gasbeleuchtung; 13) Kosten-Anschlag betreffend die Vergrößerung der Dienstwohnung des Thurmwächters; 14) Anderweite Wahl eines Schiedsmannes für das III. Revier; 15) Persönliche Angelegenheiten. Tschuschke.

Berlin, den 15. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichts-Rath Kelch in Bromberg zum Appellationsgerichts-Rath zu ernennen.

Der bisherige Büreau-Assistent Schale und der Geh. Kanzlei-Secretär Brandt sind zu Geheimen Registratoren, und der bisherige Diätarius von Weydenberg zum Geheimen Kanzlei-Sekretair ernannt worden.

Der bisherige Hülfs-Expedient, Kreis-Sekretair Marggraf, ist zum Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator ernannt worden.

Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist gestern von Kopenhagen hier eingetroffen und im K. Schlosse abgestiegen.

Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich zu Hohenlohe-Oehringen, ist von Breslau, und Se. Excellenz der Generallieutenant und General-Inspekteur des Militair-Erziehungs- und Bildungswesens, von Radowitz, von Stettin hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Generallieutenant und Chef des 23. Landwehrregiments, Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, ist nach Koschentin, und der General-Post-Direktor Schmückert, nach der Provinz Schlesien abgereist.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 12 Mai. Die Debatten über das Civilpensions-Gesetz sind auch heute nicht zur Abstimmung gediehen. — Die neuen Gesetzentwürfe wegen einer der Marschallin Ney zu bewilligenden Nationalbelohnung von 300,000 Frcs. und wegen Herstellung der Todesstrafe bei Attentaten gegen den Kaiser, so wie bei Hochverrath, scheinen ebenfalls auf lebhaften Widerstand zu stoßen. — Einer Turiner Depesche zufolge ist der von der Regierung verlangte Kredit von 400,000 Frcs. zu Anleihen für die eingewanderten Lombarden mit 126 Stimmen gegen 7 bewilligt.

Paris, den 13. Mai. Artikel 1. des Civil-Pensionsgesetzes wurde heute, nachdem Baroche angedeutet, dasselbe sei, wenigstens theilweise des Kaisers eigenes Werk, mit 132 gegen 100 Stimmen angenommen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Frankfurt a. M., den 13. Mai. Nach der heutigen „Post-Zeitung" hat die Bundesversammlung in gestriger Sitzung beschlossen, daß der Bundesbeschluß aus dem Jahre 1845, betreffend den hohen Adel der Bentinck'schen Familie, in allen Bundesstaaten publizirt werde, um demselben überall, bei Behörden und Gerichten volle Geltung und Nachachtung zu sichern.

Wien, den 13. Mai. Die heutige Oesterreichische Korrespondenz bringt einen Artikel, worin nachgewiesen wird, daß die Türkische Regierung in letzterer Zeit den Christen gegenüber ein humaneres Benehmen als früher befolgt.

Wien, den 14. Mai, Nachmittags. Nach eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 8. d. Mts. ist daselbst der Jesuiten-General Roothan gestorben.

Konsularberichte aus Odessa melden, daß die Russischen Rüstungen wirklich eingestellt sind.

Marseille, den 13. Mai. Die hier eingetroffene Ueberlandspost meldet aus Madras, daß daselbst in der Nacht vom 27. zum 28. März ein Orkan gewüthet, der schreckliches Unglück verursachte. 60 Schiffe, größtentheils Französische, wovon 20 große und 40 Küstenfahrer, sind gescheitert. Menschenleben und Güter sind verloren gegangen

Turin, den 10. Mai. Oberst Rose ist aus Konstantinopel hier angelangt und nach England durchgereist.

Deutschland.

☾ Berlin, den 16. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die Prinzen und die Prinzessinnen des Königshauses haben das Pfingstfest zum großen Theil in Charlottenburg zugebracht. An beiden Festtagen hatte Se. Majestät die sämmtlichen Glieder der Königlichen Familie zu einem Diner um sich versammelt. Auch der Prinz Friedrich Wilhelm, der, wie ich Ihnen geschrieben, mehrere Tage unwohl, ja sogar bettlägerig war, so daß er weder den hier und in Potsdam von des Königs Majestät abgehaltenen Truppen-Besichtigungen, noch den den hohen Gästen zu Ehren veranstallteten Hoffesten beiwohnen konnte, erschien wieder an der Königl. Tafel.

Der 17. Geburtstag der Prinzessin Anna, der Braut des Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel, wird morgen am Hofe durch ein solennes Festmahl gefeiert werden. Um 11 Uhr Vormittags nimmt die Prinzessin die Glückwünsche der Höchsten Personen entgegen. — Tags darauf beginnt, wie ich höre, im hiesigen Königl. Schlosse die Ausstellung derjenigen Gegenstände, welche die Ausstattung der hohen Braut bilden. Die Besichtigung ist indeß nur den Personen gestattet, welche sich in den Besitz von Eintrittskarten, mit deren Vertheilung der Hofmarschall des Prinzen Carl, Marquis v. Luchesini, beauftragt war, zu setzen gewußt haben. Die Nachfrage nach diesen Karten war, namentlich bei Damen, überaus groß. Allein Viele sind leer ausgegangen und diese suchten sich bereits in diesen Tagen dadurch zu entschädigen, daß sie die Handlungen, welche mit Aufträgen beehrt waren aufsuchten und dort die einzelnen Theile des Trousseau's der Prinzessin in Augenschein nahmen. Von ganz besonderem Interesse für unsere Damenwelt war das Reisebett der hohen Braut, mit dessen Herstellung die Weiß-Waaren-Handlung von Scharnweber am Schloßplatze beauftragt war. Das Gestell ist von Messing und kann wie ein Feldstuhl zusammengelegt werden. Die Matratze ist von weiß und rothem Atlas, die Ueberzüge von ächtem Battist mit Stickereien besetzt; Steppdecke und Plumeau sind von rosa Atlas angefertigt, und ein grüner Tüllschreiber ist über das Bett gebreitet. Die sämmtlichen Bestandtheile des Bettes sind mit ächten Spitzen reich besetzt und gerade diese scheinen die Bewunderung der Damen zu finden.

Breslau, den 14. Mai. Wie am 10. der König Leopold von Belgien, so berührte gestern Nachmittag gegen 4 Uhr die Königin von Griechenland auf ihrer Reise von Wien unsere Stadt, und wurde sie auf dem Perron der Oberschl. Eisenbahn von dem Herrn Ober-Präsidenten, Freiherrn v. Schleinitz, und dem Herrn Polizei-Präsidenten von Kehler empfangen. Ihre Majestät hatte auf dem Bahnhofe in Kosel, ein Frühstück eingenommen und sich daselbst eine Stunde aufgehalten.

Rosenberg, den 11. Mai. Endlich ist der Tag erschienen, an welchem die nach vielen Mühen erbaute, schicksalsreiche evangelische Kirche ihrer Bestimmung gewidmet werden sollte. Hr. Pastor Polko hatte an die Gönner derselben und die Landes-Collegien ein sinniges Einladungsschreiben gerichtet, welches an der Spitze der ersten Seite eine gelungene Abbildung der Kirche, des Pfarrhauses und der anmuthigen Umgebung enthält und darunter die Worte: „Pfennigkirche in Rosenberg." Eine andere Seite enthält das durch die Zeitungen bekannte „Zwölfte Wort an alle edelgesinnten Menschen" und eine andere Seite die Rechenschaftslegung über die 4 Mill. und fast Hundert Tausend Pfennige. Der Einladung ward von 29 auswärtigen Geistlichen Folge geleistet. Heute früh um 9 Uhr versammelte sich die Gemeinde in ihrem früheren Bethause, der St. Corpus-Christi Kirche, wo Herr Consistorialrath Schultze aus Oppeln die Abschiedsrede hielt. Dem Zuge nach der neuen Kirche schlossen sich die städtischen und Königlichen Behörden, der Vorstand der jüdischen Gemeinde, der Kreuzburger Gesangverein und die Schützengilde an. Herr General-Superintendent Dr. Hahn aus Breslau vollzog den Weihe-Akt und weihte die Kirche zum „Kreuze Christi." Nachmittags vereinigte ein Diner 125 Personen. Herr Probst Krause aus Breslau veranlaßte eine Sammlung für die hiesigen Ortsarmen ohne Unterschied des Glaubens, welche 20 Rthlr. ergab. Das Schicksal der Pfennigkirche beherrschte aber auch diese Collekte; denn es konnte nicht fehlen, daß sich unter der Summe ein Pfenning vorfand, welchen Probst Krause lizitirte und für 4 Rthlr. zuschlug. (Schl. Ztg.)

Magdeburg, den 13. Mai. Heute Morgen wurde der wegen Mordes von dem hiesigen Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilte Schneidergeselle Christian Werbeling aus Altenweddingen hingerichtet.

Frankfurt, den 12. Mai. An mehrere hiesige Einwohner sind neuerdings anonyme Drohbriefe gelangt mit der Unterschrift: »Monsieur Robespierre vous salue avec sa guillotine.« „Herr Robespierre läßt Sie grüßen mit seiner Guillotine!" Dieselben sind der Behörde übergeben worden.

Koburg, den 12. Mai. Heute Mittag 1 Uhr hat im hiesigen herzoglichen Residenzschlosse Ehrenburg die feierliche Eröffnung des für die Herzogthümer Koburg und Gotha gemeinschaftlichen Landtags stattgefunden. Zu diesem Akte hatten sich die hiesigen und Gothaischen Abgeordneten, das Herzogliche Staatsministerium, die anwesenden fremden, am Herzoglichen Hofe eingeführten Herren, der Herzogliche Hof, die Angestellten des Herzoglichen Hauses, die Kollegien mit ihren Präsidenten und Räthen, das Offizierkorps des Linienbataillons, die Geistlichkeit, die obern Schulbehörden und der Magistrat hier im Riesensaale des Schlosses eingefunden. Se. Hoheit der Herzog hielt, nachdem Er auf dem Thronsessel Platz genommen hatte, die Thronrede, worin es u. a. hieß:

„Obgleich ich sehnlichst gewünscht hätte, Ihnen heute die frohe Nachricht verkündigen zu können, daß unser Verfassungswerk die letzte Weihe erhalten habe, — den Konsens meiner Agnaten — so haben doch die gepflogenen Verhandlungen noch zu keinem befriedigenden Resultate geführt. Ich glaube jedoch die freudige Zuversicht aussprechen zu dürfen, daß die Regelung der Verhältnisse des Gothaischen Kammer- und Domainen-Vermögens, wenn damit die Rechte meines Hauses und die stete Wohlfahrt des Landes gewahrt sind, uns bald jenes Ziel erreichen läßt. Schneller und erfreulicher haben die Verhandlungen der Deutschen Regierungen wegen Erneuerung des Zollvereins zu einem erwünschten Ergebniß geführt. Die nöthigen Vorlagen werden Ihnen unmittelbar unterbreitet werden. Die großen Gefahren, von denen noch kürzlich das fernere Bestehen dieses für Deutschland so hochwichtigen Vereins bedroht war, sind Ihnen nicht fremd geblieben, und Ihre patriotischen Herzen haben mit dem meinen ohne Zweifel alle jene Besorgnisse getheilt. Mit dem Abschluß der neuen Verträge sind die finstern Wolken verschwunden. Erweitert und gekräftigt wird der Verein jetzt mehr als sonst dem gesammten Deutschland zum Segen gereichen. Außer diesen Zollverträgen werde ich Ihnen für jetzt nur noch die gemeinschaftlichen Etats, namentlich den Ministerial- und den Militär-Etat, vorlegen lassen. Die Berathung anderer, bereits vorbereiteter Gegenstände der Gesetzgebung wird bis zu Ihrem nächsten Zusammentritt ausgestellt bleiben. Damit Sie aber, meine Herren, mit einer zweiten freudigen Hoffnung an ihr Werk gehen, so erfahren Sie, daß die Realisirung eines für die Befestigung und weitere Ausbildung unserer neuen Union besonders wichtigen Projektes — des Baues der Werra-Eisenbahn — jetzt in nähere Aussicht getreten ist. Lassen Sie uns, meine Herren, ein gutes Omen darin erblicken, daß die zum ersten Male vereinigten Landesvertreter ihre Arbeiten mit einer solchen Aussicht auch auf Verbindung ihrer Länder beginnen dürfen! Lassen Sie uns aber auch, meine Herren, durch die That beweisen, daß noch mehr als Schienen der Geist vermag, der Ansichten und Gefühle verbindet, der jede räumliche Entfernung aufhebt: lassen Sie uns im Geiste vereinigt, einig sein!"

Nach Beendigung der Thronrede übergab Se. Hoheit das Original der von ihm vollzogenen Eides-Urkunde dem Landtags-Präsidenten, Hofrath Becker, worauf dieser in würdiger Sprache Sr. Hoheit dem Herzog den Dank des Landtags für das Streben, das Wohl der beiden Landestheile Koburg und Gotha nach Kräften zu fördern, aussprach. Herr Staatsminister v. Seebach erkärte hierauf den gemeinschaftlichen Landtag für eröffnet, worauf Se. Hoheit der Herzog mit Gefolge den Riesensaal wieder verließ. (Dr. J.)

Oesterreich.

Wien, den 12. Mai. Die Auswechselung der ratifizirten Urkunden des zwischen Oesterreich und Preußen geschlossenen Handels-Vertrages wird noch im Laufe dieses Monats in Wien und Berlin gleichzeitig erfolgen.

— Der König der Belgier. begleitet vom Herzog von Brabant, ward schon an der Gränze von den Grafen Leiningen und Mensdorf im Namen des Kaisers begrüßt, legte die Reise von Oderberg in dem Kaiserlichen Staatswagen zurück, und ward hier schon beim Aussteigen vom Kaiser empfangen. In der Kaiserlichen Hofburg zu wohnen, hatte er abgelehnt und begab sich in das Hotel des Belgischen Gesandten.

König Leopold hat gestern den Besuch des Erzherzogs Johann empfangen. Später erschienen der König der Belgier und sein Sohn in der Oper am Kärnthner-Thore mit der Kaiserlichen Familie. Am Morgen stattete Se. Majestät sämmtlichen Mitgliedern der Kaiserlichen Familie einen Besuch ab und empfing die hohen Würdenträger, die Minister und die Generale. Um 4 Uhr fand ein Diner in der Hofburg statt.

Der Fürst Danielo von Montenegro hatte gestern beim Kaiser seine Abschiedsaudienz. Er ward bis zum letzten Augenblicke mit Artigkeiten überhäuft, mehrere Male zur Kaiserl. Tafel gezogen, die Minister und Würdenträger machten ihm ihre Aufwartung, und schließlich schenkte ihm der Kaiser sein Bild in Lebensgröße. Dem Kaiser von Rußland bleibt, wenn er Oesterreich den Rang ablaufen will, nichts übrig, als dem Fürsten Danielo seine kolossale Statue zu verehren.

Mailand, den 8. Mai. Ein Gerücht, an welches ich aber eben so wenig glaube, als an jenes, das am 6. Februar in Mailand von Mund zu Mund ging, will ich Ihnen mit meinem herzlichen Absit omen nicht vorenthalten. Es handelt sich hier heute um nichts weniger, als um eine neue Mazzinische „Dolch-Erhebung." Wir hoffen jedoch, daß, wenn wirklich eine zweite Auflage des Bubenstücks vom 6. Februar durch Mazzini-Kossuthsche Werkzeuge hier versucht werden sollte, dessen Ende noch kläglicher sein dürfte, als das jener Sonntagshelden. Die Militairbehörden, durch die verwegene Schandthat der Umsturzmänner gewitzigt, haben mit aller Umsicht und Kraft die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angewandt. — Nachschrift. Mittag halb 1 Uhr. So eben erfahre ich, daß die auf heute angesagte Blutmette bis zum 26sten d. M., d. h. auf den Corpus-Domini-Tag verlegt worden ist. (A. A. Z.)

Frankreich.

Paris, den 12. Mai. Der Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe für politische Verbrechen ist gestern dem gesetzgebenden Körper vorgelegt worden. Die wiedereinzuführende Gesetzgebung ist die unter Louis Philipp geltende, die am 26. Februar 1848 durch eine Deklaration der provisorischen Regierung vorläufig außer Kraft gesetzt und dann durch den Artikel 5 der Verfassung vom 4 November 1848 definitiv abgeschafft worden war. Sie ist in folgenden beiden Artikeln des Straf-Koder enthalten:

Art. 86. Das Attentat gegen das Leben oder die Person des Kaisers wird mit der Strafe des Vatermordes belegt. Das Attentat gegen das Leben oder die Person der Mitglieder der Kaiserlichen Familie wird mit dem Tode bestraft. Jede öffentlich verübte Beleidigung gegen die Person des Kaisers wird mit sechsmonatlicher bis fünfjäh-

riger Gefangenschaft und 500 bis 10,000 Fr. Geldbuße bestraft. Der Schuldige kann ferner auf die Dauer seiner Verurtheilung ganz oder theilweise seiner politischen, bürgerlichen und Familienrechte beraubt werden. Diese Zeit zählt von dem Tage an, wo der Schuldige seine Strafe überstanden hat. Art. 87. Das Attentat, dessen Zweck ist, die Regierungsform oder die Thron-Erbfolge umzustürzen oder zu ändern oder die Bürger und Einwohner aufzureizen, sich gegen die Kaiserliche Autorität zu waffnen, wird mit dem Tode bestraft.

Eugen Scribe, welcher Namens des dramatischen Künstler-Vereins dem Kaiser das Gesuch um Verlängerung des Eigenthumsrechts auf dramatische Erzeugnisse zu überbringen hatte, soll auf's günstigste aufgenommen und mit der Versicherung entlassen worden sein, daß der Wittwe jedes dramatischen Autors das Eigenthumsrecht auf Lebenszeit und den übrigen Erben auf 30 Jahre statt wie bisher auf 20 Jahre gesichert werden soll.

Paris, den 13. Mai. Die Kaiserin scheint sich fortwährend noch sehr leidend zu befinden. Sie begleitet den Kaiser bis jetzt noch nicht auf seinen Spazierfahrten. Selbst bei seinen Promenaden in dem reservirten Theile des Tuilerieen-Gartens, woselbst der Kaiser in der letzten Zeit oft zu sehen ist — gestern fuhr er dort sogar in einem offenen Wagen herum, zum Erstaunen aller Anwesenden —, fehlt sie. Man schließt daraus, daß sie fortwährend noch körperlich leidend sei.

— Der Kaiser hat in der letzten Zeit außerordentlich viel gearbeitet. Nicht allein, daß er häufig mit dem gesammten Ministerrath arbeitet, er conferirt außerdem mit den einzelnen Ministern und vertieft sich in die trockensten Actenstöße und Berichte. Sehr oft kommt es, daß er daß Empfangszimmer oder das Theater nur verläßt, um allein in seinem Arbeits-Cabinet bis drei Uhr Morgens zu schreiben. Nichts desto weniger ist er einer der Ersten, die des Morgens in den Tuilerieen auf den Beinen sind. Während der Krankheit der Kaiserin brachte er die Nächte an deren Bette zu, welches er, trotz der Bitten seiner Gemahlin und der Aerzte, nicht verlassen wollte. Seit der Wiederherstellung der Kaiserin setzt er seine frühere Thätigkeit in seinem Zimmer fort. Mit besonderem Interesse folgt er den Arbeiten beim Louvre.

Paris, den 13. Mai. Moniteur und Pays erzählen folgende Anekdote: „Vor einigen Tagen machte der Kaiser einen Spaziergang in dem reservirten Theile des Tuilerieen-Garten. Er näherte sich einer der Schildwachen (von der mobilen Gens'darmerie) und richtete an dieselbe einige Worte über ihre Antecedenzien und ihre gegenwärtige Lage: „„Ich babe acht Jahre in Afrika gedient,““ antwortete der Soldat, „„wir werden hier gut behandelt, und wir können uns nicht beklagen.““ — „„Sie sind also glücklich? sagte der Kaiser. — „„Ich würde es sein““ antwortete der Mann „„wenn ....““ und er zögerte. Der Kaiser sprach ihm zu, und der Soldat fuhr fort: „„wenn ich eine Frau, die ich liebe und die alle guten Eigenschaften besitzt, heirathen könnte, alsdann würde ich in die gewöhnliche Gensd'armerie eintreten.““ — „„Und warum thun Sie dieses nicht?““ — „„Es fehlt mir etwas,““ fuhr der Gensd'arm fort, „„was mir Afrika nicht gegeben hat, nämlich: eine kleine Summe Geldes.““ Der Kaiser entfernte sich, ließ aber sofort Erkundigungen über den Soldaten einziehen. Da diese durchaus zu seinen Gunsten ausfielen, so ließ der Kaiser ihm 3000 Frs. auszahlen, um ihm die Erreichung seiner Wünsche zu ermöglichen."

— In Rive de Gier und in den Gemeinden von Lorette und Saint-Paul-en Jarrêt, in der Nähe von St. Etienne gelegen, haben am 6. alle dort beschäftigten Maurergesellen ihre Arbeiden eingestellt. Am Morgen dieses Tages begab sich eine Bande von 2 bis 300 dieser Leute nach dem erstgenannten Orte und zwang die an den Bauten beschäftigten Arbeiter sich ihrer Manifestation anzuschließen. Der Präfekt von St. Etienne, der Staatsprokurator rc. begaben sich sofort nach dem Schauplatz der Unruhen. Fünf Personen, die man für die Urheber der Auflehnung hielt, wurden verhaftet. Die Arbeiter von Rive de Gier nahmen dagegen nach einer väterlichen Ermahnung des Präfekten ihre Arbeiten wieder auf.

— Am 4. Mai bildete sich Abends 7 Uhr über Géanges be-Ceaune, im Bezirke von Chalons, eine Gewitterwolke, die sich ohne Donner durch einen Blitz entlud, mit dem man ein leuchtendes Meteor fallen sah, und zwar auf die Mitte des Platzes von Géanges. Es war ein Aërolith, ungefähr 20 Centimeter lang, schwarz, von prismatischer Form und noch warm, als man ihn aufhob. Das Innere des Steines enthielt eine mineralische Substanz, „grün wie Malachit und durchzogen von einem dem silberhaltigen Kupfer ähnlichen Metall."

Großbritannien und Irland.

London, den 12. Mai. Daß die Appellation des Alderman Salomons gegen den früher über ihn ergangenen Urtheilsspruch gestern verworfen wurde, ist bereits gemeldet. Lord Cambell konnte in dem ersten Spruch keinen Formfehler finden und widerlegte Sir Fitzroy Kelly's Argument: „Man hat behauptet," sagte er, „daß nach dem Tode Georgs III. oder jedenfalls nach dem Tode Georgs IV. der Abschwörungseid erloschen war, und daß alle Welt in England in einem seltsamen Wahn lebte, indem sie an die fortbestehende Kraft des Eides glaubte; wir sind aber der Meinung, und derselben einstimmigen Meinung waren die Richter des Schatzkammer-Gerichts, das die Abschwörungs-Akte fortgilt, obgleich kein Souverän des Namens Georg gegenwärtigt auf dem Throne sitzt. Wir denken, die Akte hatte einen permanenten Zweck, und der Name des dermaligen Souverains wurde in derselben nur angebracht, um anzudeuten, daß, bis zu etwaiger Aenderung des Gesetzes, der Schwur jedem künftigen Souverain zu leisten ist." Was den andern Einwand betrifft, so erkläre Lord Campbell, das die Worte „beim wahren Glauben eines Christen" einen wesentlichen Bestandtheil des Eides bilden. „Gleichviel zu welchem besondern Zweck die betreffende Parlamentsakte erlassen wurde," sagte er, „sie gilt eben so gut für Juden wie für Katholiken. Wir sitzen hier lediglich, um das Gesetz auszulegen, nicht, es zu ändern. Ich bedaure, daß die Parlamentsakte existirt, ich wünsche ihren Widerruf und habe dies durch mein Votum in beiden Parlamentshäusern zu wiederholten Malen an Tag gelegt, aber als Ausleger des Gesetzes hege ich nicht den mindesten Zweifel, daß dasselbe durch seine jetzige Fassung Juden von beiden Parlamentshäusern ausschließt."

— Sir Robert Peel (der Sohn des verstorbenen berühmten Staatsmannes gleiches Namens) und Herr Bernal Osborne haben sich auf Pistolen geschlagen. Das Duell fand am 27. April in Essex statt und blieb lange ein Geheimniß, wird aber jetzt von allen Seiten bestätigt. Herrn Osborne's Kugel fuhr durch Sir R. Peel's Aermel, glücklicher Weise ohne etwas Anderes als das Tuch zu verletzen, und die Sekundanten stifteten dann Frieden. Die Veranlassung war Sir R. Peel's Unterhaus-Rede über die Judenbill. Herr Osborne ist von jüdischer Abstammung und hatte sich durch persönliche Anspielungen in jener Rede verletzt gefühlt.

— Der „Globe" erklärt die Erzählung von einem Pistolen-Duell zwischen Mr. Bernal Osborne und Sir R. Peel für eine vollständige Erdichtung. Merkwürdig ist jedenfalls die Umständlichkeit, mit der sowohl Londoner wie Provinz-Blätter den Zweikampf schilderten und die Veranlassung dazu erörterten.

Dänemark.

Kopenhagen, den 9. Mai. Aus Roeskilde wird berichtet, daß dort in der Nacht vom 4. zum 5. Mai unter der großen Masse von Arbeitern, welche dorthin geströmt sind, um bei der Anlegung der Eisenbahn Arbeit zu suchen, eine sehr ernste Schlägerei stattgefunden hat. Die Veranlassung dazu soll die gewesen sein, daß ein Schmied, der die Ausführung eines Theils der Erdarbeiten übernommen, ungefähr 100 Deutsche Arbeiter berufen hatte, obwohl schon eine große Anzahl von Arbeitern, theils fremde, theils einheimische, vorhanden war, die auf Arbeit warteten. Die Bürgerbewaffnung konnte der Schlägerei, an der sich ein paar hundert Arbeiter betheiligten, nicht steuern. Bei der Ankunft des Bahnzuges von Kopenhagen am 5. Nachmittags war die Bürgerbewaffnung am Bahnhof aufgestellt, um einem ähnlichen Zusammenstoß vorzubeugen. Man erwartete eine Abtheilung Husaren aus Kopenhagen zur Aufrechthaltung der Ordnung.

Türkei.

Konstantinopel, den 2. Mai. Das Gerücht von der Abreise Fürst Menczikoffs verbreitet sich immer mehr. Man behauptet, das Französische Cabinet habe auf Anrathen Herrn v. Lavalette's den Forderungen General Leiningens nachträglich seine volle Zustimmung gegeben. Hr. de la Cour gab in diesem Sinne den Türkischen Ministern die Erklärung, daß das hauptsächlichste Motiv seiner Sendung kein anderes sei, als das gute Einvernehmen mit den Staatsmännern Oesterreichs wieder herzustellen und diese Macht in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten zu einer Politik zu bewegen, die, abweichend von den Absichten Rußlands und Englands, mit denen Frankreichs übereinstimme. Daß der Französische Gesandte versichert, der leitende Gedanke der Französischen Politik sei, im Gegensatz zu den beiden letztgenannten Mächten, die Aufrechthaltung der Türkei, versteht sich wohl von sich selbst. — Ueber die Patriarchatsreform besteht die Pforte auf ihrer Weigerung. Sie will das Patriarchat selbst und aus eigener Machtvollkomenheit reformiren und von einer Einmischung Rußlands in diese Sache gar nichts wissen. Für Menczikoff ist deshalb höchst unzufrieden, er droht immer mit seiner Abreise, und es heißt, General Rüdiger und Admiral Kernileff werden dann an seine Stelle kommen. In Kreisen, wo man über die diplomatischen Unterhandlungen ziemlich gut unterrichtet ist, sieht man in der Hartnäckigkeit der Türkei in dieser Frage die Wirkung französischer Einflüsterungen. — Hr. v. Ozeroff hat vom Minister des Aeußern Aufklärungen über die Lage der Donaufürstenthümer verlangt. Rußland will wissen, ob die Pforte die Garantie für die Ruhe der Provinzen, in welchen der revolutionäre Geist Fortschritte machen soll, übernehmen will. Nicht allein als Protektor stelle der Kaiser diese Frage, seine Pflicht als benachbarter Souverän erfordre es, für die Sicherheit seines eigenen Landes, die durch die revolutionären Umtriebe in den Donaufürstenthümern gestört werden kann, Sorge zu tragen. Wie viel bedeutend diese Anfrage sein mag, ist aus dem Umstande ersichtlich, daß 100,000 Mann russischer Truppen an der Grenze der Moldau stehen und jeden Augenblick einrücken können. Fürst Ghika soll halb und halb entschlossen sein, der Regierung für immer zu entsagen, und Fürst Stirbey ist der Opposition der Bojaren sehr ausgesetzt. Wahrscheinlich ist es demnach, daß Rußland in der Absicht vor der Hand mit den übrigen Mächten sich nicht zu überwerfen, seine Macht den Donaufürstenthümern fühlen lassen möchte. — Die Neuigkeiten aus Persien sind wenig beruhigend. Rußland verlangt die Zurückzahlung einer Schuld von 400 Millionen Piaster, oder die Cession der Gegend um Astrabad. England hat in Persien an Terrain verloren, und den Russen ist dort offenes Spiel gelassen. Wie das Russische Cabinet auszubeuten weiß, ist aus obigem ersichtlich. — Nachschrift. Heute Nachts um 2 Uhr starb die Sultanin Walide. (Bereits Nr. 110 Pos. Ztg. telegr. gemeldet). Die Sultanin-Mutter ist seit längerer Zeit krank gewesen. Der Sultan war bei ihrem Verscheiden anwesend. Es ist ein Vorfall von hoher politischer Bedeutung, denn ihr Einfluß auf den Sultan war sehr groß und allbekannt. (Wand.)

— Dem Emir Abd-el-Kader hat der Sultan eine schöne Wohnung geschenkt, und ihm nebstbei eine monatliche Zulage von 60,000 Piaster verliehen. Der Emir befindet sich wohl, und hat, wie man sagt, die Tracht eines Türkischen Imans angezogen. Einige versichern, daß derselbe gegenwärtig strenger als im Anfange beobachtet wird.

Locales rc.

✱ Posen, den 17. Mai. In der Stadt trieb sich in den letzten Tagen ein junger Mann von ca. 24 bis 26 Jahren umher, welcher sich damit beschäftigte, auf Grund einer von ihm produzirten angeblich vom Buchhändler Herrn Döppner (beim Spediteur Herrn Baarth) abgefaßten Aufforderung für diesen Beiträge zu sammeln. Er gab vor, daß diese Beiträge für Herrn Döppner, welcher nach Amerika zu reisen beabsichtige und ohne Geldmittel sei, verwandt werden sollen, und gelang es ihm denn auch wirklich von mehreren Destillations-Gehülfen Beiträge bis zur Höhe von 20 Sgr. auf diese Weise zu erschwindeln. Bis jetzt hat man seiner noch nicht habhaft werden können.

Gestern Abend 8 Uhr wurde ein Schlosserlehrling in dem Flur des Herrn v. Niegolewski Wilhelmsplatz Nr. 9. an den Händen zerkratzt und blutend bemerkt. Da derselbe nicht gestand, woher er diese Verletzungen erhalten, und vermuthet wurde, daß er bei Verübung eines Diebstahls sich diese beigebracht; er auch nicht wissen wollte, ob noch ein Anderer mit ihm in dem Hause sei, wurde eine genaue Revision vorgenommen, welche zur Folge hatte, daß man in der Küche im Schornstein den berüchtigten Corrigenden Samuel Scholtz erwischte. Man fand in dem einen Zimmer eine erbrochene Lade, aus welcher eine Menge Damen-Kleider, Tücher rc. heraus, auf die Erde gelegt und sortirt waren, so daß sie nur wegzutragen gewesen. Beide Diebe sind verhaftet worden.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend voriger Woche ist der neben der Büffetthür des hiesigen Theaters belegene Verschlag durch Wegschieben des Riegels wahrscheinlich mittelst Stemmeisens erbrochen, und aus demselben eine Quantität Maitrank, Weine und Liqueure entwendet worden. Der Dieb muß in dem Schauspielhause sehr genau bekannt sein, da er die Stelle an welcher der Riegel von Innen angebracht war und welcher von Außen gar nicht sichtbar ist, genau wußte. Er mag wohl derselbe sein, welcher schon früher die Partituren gestohlen hat.

Mit dem heutigen Morgenzuge ist unser Abgeordneter zur 2ten Kammer Herr v. Bärensprung hier wieder eingetroffen und übernimmt wieder die Verwaltung des Königl. Polizei-Direktorii. Der Abgeordnete Herr Bürgermeister Guderian ist bereits Sonnabend hierher zurückgekehrt.

Posen, den 17. Mai. Das Pfingstfest ist hier sehr kühl, ja frostig bei eisigem Winde, wiewohl bei sehr klarem Himmel vorübergegangen. Die Vergnügungen in den öffentlichen Gärten waren deshalb spärlich besucht, dagegen das Theater an beiden Tagen erfreulich gefüllt.

Die von Herrn Kapellmeister Radeck mit dem Musikchor 6. Inf Regiments auf dem Bahnhof gegebenen Konzerte, erfreuten sich großen Beifalls. Der „Begrüßungsmarsch" und die „Johanna-Quadrille", beide von Herrn Radeck, zeugten von hübschem Compositionstalent und waren äußerst wohlklingend; die Ausführung ging mit größter Präcision von Statten und rechtfertigten überhaupt die Leistungen der Kapelle die von uns gehegten Erwartungen vollkommen. Der Konzert-Besuch am zweiten Feiertag war, bei gleich ungünstiger Witterung, ungleich schwächer, als am ersten, wegen des auf dem Städtchen abgehaltenen Pfingstschießens, zu welchem eine große Menschenmenge hinausgeströmt war. Auch der Herr Oberpräsident befand sich unter den anwesenden Ehrengästen. Das Königsschießen währt noch die ganze Woche hindurch bis Sonnabend.

τ Rogasen. Nichts giebt es Erfreulicheres für den Berichterstatter, als wenn er von Fortschritten und von dem Gedeihen seines Wohnortes Meldung thun kann. Rogasen ist in den letzten Jahren oft in der Lage gewesen, daß nur Trauriges von hier zu berichten war, und lange Jahre ist es in seiner Entwickelung nicht vorwärts, sondern rückwärts geschritten. Vor wenigen Jahrzehnten blühte hier eine sehr einträgliche Tuchfabrikation; die Russische Grenzsperre hat diese völlig zerstört, und der Wohlstand, den sie mit sich führte ist verschwunden. Die Tuchmacher sind ausgewandert, zum größten Theil nach dem Königreich Polen, und in das Innere Rußlands, an ihre Stelle sind andere Gewerbtreibende nicht getreten. Rogasen hat eine Zeit lang eine Garnison gehabt, sie ist der Stadt wieder entzogen. Jetzt hat ein Kreisgericht hier seinen Sitz. Es ist sehr nützlich und immer wünschenswerth für dergleichen Städte, daß Königl. Behörden in demselben sind, (wir sind die Ersten, die Wichtigkeit des Kreis-Gerichts anzuerkennen), aber eine Quelle des Wohlstandes sind für die Städte doch in der Regel nur die Gewerbe und der Handel. Dem Letzteren wird bei uns die Chaussee, welche Bromberg mit Posen verbindet, neuen Aufschwung geben, und die Ersteren, die Gewerbe nehmen jetzt schon einen Anlauf zu größerer Blüthe. Den Beweis dafür liefern die neuen Anlagen, welche der Besitzer unserer Stadtmühle neuerdings hat herrichten lassen. Er benutzt die Wasserkräfte, welche der See und die Welna ihm zuführen, nicht mehr allein für die Mehlmühle, sondern nunmehr auch für ein Walkwerk, eine Oelmühle, einen Hirse-, Graupen- und Grütz-Gang, und die Herstellung einer Vorrichtung, Knochen zu mahlen, ist jetzt im Werke. Wir können uns Glück wünschen zu einer so bedeutenden Vermehrung unserer industriellen Anstalten, und wir hoffen, daß ein so gutes Beispiel in unserer Stadt Nachahmung finden, und den schlummernden Unternehmungs-Geist weiter anspornen werde. Denn das ist gewiß, daß nur das Produziren wahren Gewinn und Segen bringt.

Meinen Bericht in Nr. 108 dieser Zeitung habe ich dahin zu berichtigen, daß die Anträge und Gesuche in Bezug auf ein hier zu stationirendes Kommando Militair nicht von dem Direktorium des hiesigen Kreis-Gerichts, sondern von dem Magistrat unserer Stadt selbst ausgegangen sind. Dem Gerichts-Direktorium ist die Sache nur zur Begutachtung vorgelegt worden.

σ Schrimm, den 14. Mai. Das Wasser der Warthe, das in seinem höchsten Stande von 10 Fuß 9 Zoll das südliche Ende der Brücke bedrohte, welcher Gefahr der hiesige Bürgermeister durch schleunigste Aufführung eines Schutzdammes vorbeugte, ist endlich in die Grenzen seines Flußbettes zurückgetreten und hat gegenwärtig nur noch eine Höhe von 4 Fuß 9 Zoll. Pankratius und Servatius sind vorüber, und so können wir wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Fluren dem temporär längst angebrochenem Frühlinge bald vollkommen entsprechen werden. Dies wünscht besonders die hiesige städtische Ressourcen-Gesellschaft, welche, verbunden mit einem Liebhaber-Theater im vergangenen Winter Alles leistend, was in einer kleinern Stadt möglich ist, sich der Jahreszeit entsprechend in eine Sommer-Ressource metamorphosirt und den schönsten öffentlichen Garten, den das Rendanten Siwert, zum Posener Hotel gehörig, gemiethet hat, dessen voller Benutzung bisher noch die rauhe Frühlingsluft hindernd im Wege stand.

Ueberhaupt wird es hier in nächster Zeit ausnahmsweise bewegt zugehen, da erstlich die Feier des Pfingstschießens stattfinden wird, alsdann die schon voriges Jahr beabsichtigte Jesuiten-Mission beginnen soll, wozu schon Vorbereitungen getroffen werden, und endlich bald darauf die jährliche Landwehr-Uebung folgt.

ξ Bromberg, den 16. Mai. Heute Mittags 12 Uhr begann mit dem Ausmarsche der hiesigen Schützengilde nach dem Schießhause das diesjährige Pfingstschießen. Nachdem der diesjährige Schützenkönig, der Büchsenmacher Pick vom 21. Inf.-Regt., sowie die Fahne abgeholt waren, begab sich der Zug vor das Rathhaus, woselbst sich der Landrath des hiesigen Kreises, der Bürgermeister, die Stadträthe und sonstige Seitens der Gilde eingeladene Gäste befanden, welche den Schützenkönig sowie die Ritter von hieraus begleiteten. An der Spitze befand sich das Musikcorps 21. Inf.-Regt. In dem Saale des Schießhauses eröffnete der Bürgermeister das Fest durch ein Lebehoch auf Seine Majestät, den König. — Als ordentliches Schützen-Mitglied wurde sodann durch Ballottage ein benachbarter Gutsbesitzer aufgenommen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas spricht sich in Nr. 107. in einem Leitartikel über die möglichen Folgen der Revolution in China in folgender Art aus:

Die beständigen Fortschritte der Revolution in China, die selbst von den amtlichen Zeitungen des himmlischen Reiches nicht mehr in Abrede gestellt werden, scheinen eine große Umgestaltung des Asiatischen Festlandes anzukündigen, eine Umgestaltung, die durch die Siege der Englischen Waffen und durch die Ausbreitung des Russischen Handels bereits allmählig vorbereitet worden ist. Obwohl es für uns schwer ist, den eigentlichen Charakter der Chinesischen Revolution in der Art deutlich zu erkennen, daß wir aus demselben sichere Schlüsse auf diese oder jene Form der möglichen politischen und socialen Veränderungen in diesem noch wenig bekannten Reiche machen könnten, so stimmen doch alle Nachrichten darin überein, daß die Insurgenten nicht blos an einen Wechsel der Mongolischen Dynastie denken, sondern

offenbar gleichzeitig mit demselben die Einführung einer religiösen und socialen Reform beabsichtigen, was man daraus schließen darf, daß sie überall auf ihrer Siegesbahn die heidnischen Götzentempel umstürzen. Dem in Indien und in den Europäisch Chinesischen Kantonen verbreiteten Gerüchte zufolge soll der Anführer der Insurgenten ein Christ sein. Ebenso wird behauptet, daß die jetzige Kaiserin von China eine Christin sei und daß sogar der Kaiser sich dieser Religion günstig zeige, aber zu wenig unumschränkte Gewalt besitze, um die Religions-Freiheit in seinem Reiche einzuführen. Das seit Jahrhunderten herrschende Regierungssystem stellt einer solchen Freiheit unübersteigliche Hindernisse entgegen, die nur auf gewaltsame Weise hinweggeräumt werden können. In dieser Hinsicht also kann der gegenwärtige Aufstand in China die heilsamsten Folgen herbeiführen. Obwohl diese Schlußfolgerungen sich hauptsächlich nur auf Gerüchte und auf nicht völlig verbürgte Annahmen stützen, so ist doch so viel wenigstens faktisch, daß dem gegenwärtigen Zustande der Dinge in China die größte Gefahr droht und daß die christlichen Regierungen, im Falle ein Regierungswechsel eintritt, nicht unterlassen werden, ihren Einfluß wenigstens in so weit geltend zu machen, daß sie von der neuen Regierung alle möglichen Garanticen für die Freiheit der christlichen Bekenntnisse zu erwirken suchen. Es ist keine Festung der Welt, welche der physischen Gewalt auf die Dauer widerstehen könnte, aber noch weniger giebt es auf dem geistigen Gebiete Hindernisse, die dem Andrange der moralischen Gewalt für immer Widerstand leisten könnten; wo daher beide Kräfte, die physische und moralische, zusammen wirken, da ist der Sieg früher oder später sicher. Die Arbeiten der christlichen Missionen, die Handels Comtoire der Portugiesen, Holländer und Engländer und nicht minder die Handels-Caravanen Rußlands haben allmählig eine Annäherung zwischen dem himmlischen Reiche und der christlichen Welt angebahnt und in der neuesten Zeit füllen die Tausende und aber Tausende von Chinesen, welche an den Amerikanischen Gestaden Kaliforniens Gold suchen und sich sogar anschicken, ihre Wanderungen bis Australien auszudehnen, immer mehr jene große Kluft aus, welche China von der übrigen Welt bisher getrennt hielt.

In Kurzem werden daher die kleinlichen Streitigkeiten der civilisirten Staaten um eine Handbreit Erde ein neues und weites Feld auf den ungeheuren, noch unbekannten Hochebenen Asiens, auf dem stillen Ocean von den Ufern Korea's an bis zu den Ufern Kaliforniens finden, um sich in großartigerem Maaßstabe geltend zu machen; dort werden natürlich nur die ersten Reiche der Welt ihren Wettkampf beginnen können. Die nächste Zukunft schon eröffnet England, Rußland und den Vereinigten Staaten Nordamerika's diesen großen Kampfplatz. Die Expedition nach Japan ist die erste Unternehmung, durch welche Nordamerika seinen Einfluß nach Außen hin geltend zu machen sucht, und obwohl dieselbe beim Präsidentenwechsel in Zweifel gestellt wurde, so kommt sie dennoch sicher zur Ausführung. Die Russische Regierung sendet dieser Expedition ein Observations-Geschwader nach; ein Beweis, daß sie dort Ereignisse voraussieht, bei denen sie ebenfalls ein Wort mitsprechen möchte. Dieselbe eifersüchtige Wachsamkeit widmen Rußland und England einander bei ihren Operationen in China und auf dem ganzen Asiatischen Kontinent; denn — noch einmal — nur Asien ist der Punkt, wo die Interessen der ersten Mächte der Welt einander am empfindlichsten berühren.

Die Chinesische Revolution hat daher eine doppelte Wichtigkeit: einmal für die christliche Civilisation, dann aber auch für die Europäische Politik. Sie kann dem christlichen Glauben den Weg zu seinem Siege in Asien bahnen; sie kann unter den drei Großmächten, die nach der Herrschaft der Welt streben, einen Riesenkampf hervorrufen!

Handels-Berichte.

Berlin, den 14. Mai. Weizen bei Ladungen 60 a 65 Rt., im Detail 61 a 67 Rt. Roggen loco $48\frac{1}{2}$ a $51\frac{1}{2}$ Rt., p. Frühjahr $47\frac{1}{2}$ a 47 bis $47\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Mai-Juni $46\frac{1}{2}$–46 Rt. verk., p. Juni-Juli $46\frac{1}{2}$–$46\frac{3}{4}$ Rt. verk., p. Juli-August 46–$46\frac{1}{8}$ Rt. verk.

Gerste, loco 38 a 39 Rt., kleine 36 a 38 Rt.

Hafer, loco $26\frac{1}{2}$ a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. 28 Rt. nominell.

Erbsen, Koch- 50 a 56 Rt., Futter- 48 a 50 Rt.

Winterrapps 80–79 Rt. Winterrübsen 79–78 Rt. Sommerrübsen 66–65 Rt. Leinsamen 66–65 Rt

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Rt., p. Mai $10\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juli-Aug $10\frac{5}{12}$ Rt. Br, $10\frac{1}{3}$ Rt Gd., p. Aug.-Sept. $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Leinöl loco $11\frac{1}{8}$ Rt., p Lieferung 11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Mai $22\frac{1}{4}$ Rt. bez., $22\frac{1}{2}$ Rt. Br., $22\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli $22\frac{1}{2}$ Rt. Br., $22\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Juli-August 22 Rt. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd, p. August-September $22\frac{1}{4}$ Rt Br., 22 Rt. Gd

Weizen unbegehrt. Roggen rasch steigend, schließt ruhiger. Rüböl auf diesen und nächsten Termin etwas billiger verkauft, Herbst-Termine auf Notirungen gehalten Spiritus fest bei geringem Umsatz.

Stettin, den 14. Mai. Weizen angenehmer, 89–90 Pfd. gelber p. Frühjahr 63 Rt. bez u. Gd.

Roggen fester, 82 Pfd p. Frühjahr $47\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 86 Pfd. $47\frac{1}{2}$ Rt. bez. u Gd., p. Juni-Juli 82 Pfd. 47 Rt. Gd.

Gerste loco 74–75 Pfd. 36 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
58 a 63	50 a 52.	37 a 38.	29 a 31.	51 a 54.

Rüböl stille, p. Mai $10\frac{1}{12}$ Rt. Br, 10 Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{6}$ Rt. Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Spiritus gefragter, am Landmarkt und loco ohne Faß $15\frac{1}{4}$ % bez., mit Faß $15\frac{1}{2}$ % bez., p. Frühjahr $15\frac{3}{8}$ % Br., $15\frac{1}{2}$ % bez., p Juli-August $15\frac{1}{3}$ % bez. u. Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 15. Mai.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Bniński aus Pamiątkowo, v. Niegolewski aus Włościjewki und v. Chłapowski aus Zdroj.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v Radoński aus Pominowo, v. Guttry aus Paryz; Gutsb. und Oberlandes-Ger.-Rath a. D. Mollard aus Góra; die Kaufleute Honsberg aus Remscheid, Ascher aus Berlin, Stölzer aus Stettin und Asch aus Thorn.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Prakt Arzt Dr. Schwabache aus Schwerin; die Kaufleute Metzel aus Stettin, Wreschner aus Offenbach, Gärtner aus Berlin, Flatau aus Glogau und Scheeffer aus Breslau.

HOTEL DE PARIS. Büreau-Diätar Lachmann aus Schrimm; Kaufmann v. Lowtzow aus Bremen.

HOTEL DE VIENNE. Gouvernante Frau Satgé aus Głuchowo.

BRESLAUER GASTHOF. Die Musici Antonelli aus Breslau und Nowacki aus Grätz.

SCHLESISCHES HAUS. Die Handelsleute Braun aus Silbach, Herrmann aus Grönebach und Lüdke aus Winterberg.

PRIVAT-LOGIS. Handelsmann Wagner aus Beneckenstein, l. Berlinerstraße Nr. 20.; Partikulier Peters aus Guben, l. kl. Ritterstraße Nr. 7.; Seifensieder Jankowski aus Breslau, l. Breslauerstr. Nr. 12.

Vom 16. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Frau Gutsbesitzer v. Treskow aus Wierzonka; Gutsbesitzer Rathgeber aus Freyhan; die Kaufleute Benas aus Berlin und Collrann aus Bielefeld.

BAZAR. Rendant Hulewicz aus Luboström.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Hirsch aus Mainz und Radke aus Warschau; Domainenpächter Böthelt aus Trzebiskawki; Gutsb. Mroszewski aus Witnowka; Frau Gutsb. v. Koszutska aus Warschau

GOLDENE GANS. Fräulein v. Streskow und Fräulein Paschke aus Berlin; Gutsb. Graf Kwilecki aus Wróblewo.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Wirthschafts-Eleve Ewest aus Buszewko.

KRUG'S HOTEL. Getreidehändler Schouschka aus Berlin; Landwirth Gerlach aus Datzuch.

EICHBORN'S HOTEL. Cigarrenfabrikant Katz aus Krotoschin; die Kaufleute Gottschalk und Philipp aus Stolp, Jacobsohn aus Strzelno.

PRIVAT-LOGIS. Gutsbesitzer v. Malczewski aus Procyn, l. am Dom Nr. 12.; Bürger Böhringer aus Dresden, l. Halbdorfstr. Nr. 15.

Vom 17. Mai.

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Kauffmann aus Landeshut und Rosenstein aus Krotoschin

HOTEL DE BAVIERE. Die Kaufleute Lichtentag aus Breslau und Gebert aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Lossow aus Boruszyn, Mizerski aus Borowo, v. Niesiołowski aus Młyniewo, v. Rekowski aus Kęszyce und v. Zielonacki aus Chwalibogowo; Rechtsanwalt Hanke aus Filehne; Kreisrichter Spitzberg aus Schrimm; Postsekretair Günther aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Doktor Cunow aus Trzemeszno; Lehrer Kozmorski aus Skorzencin; Kleidermacher Heymann aus Berlin und Gutsbesitzer v. Dobiejewski aus Bieslin.

HOTEL DE PARIS. Lehrer Toczkowski aus Lechlin; Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice; Bürgermeister Schneider aus Witkowo; Gutspächter v. Bogusławski aus Welkowo; die Gutsbesitzer v. Moszczeński aus Żołędowo, v. Rechrebecki aus Skarboszewo, v. Radoński aus Bieganowo, v. Skrzydlewski aus Torowo und Frau Gutsb. v. Gąsiorowska aus Zberki.

DREI LILIEN. Kaufmann Szkolny aus Inowracław.

GROSSE EICHE. Gutsbesitzer von Prądzyński aus Biskupice; die Gutspächter Lossow aus Starczanowo und Masłowski aus Dupiewice.

EICHENER BORN. Kaufmann Löwy aus Skarboszewo.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Marcuse aus Landsberg a./W., Kupferberg und Friedmann aus Rawicz.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Emilie Schadow mit Hrn. Robert Werner zu Storkow.

Verbindungen. Hr. K. S. Oberlieut. v. d. A. Otto v. Wilcke mit Frl v. Zimmermann in Bautzen; Hr. G. Epner mit Frl. Sophie Heidecker in Berlin; Hr. Th. Berggren mit Frl. T. Pauli zu Potsdam.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Buchhändler W. Hertz in Berlin; eine Tochter: dem Hrn. G. Lingner zu Garden.

Todesfälle. Herr J. Nerrlich in Berlin; Herr Pfarradministrator Hannig in Camöse; Hr. Bürgermeister a. D. Ehrmann in Löwenberg; Hr. Partikulier Prätorius in Breslau; verw. Frau Bau-Inspektor Thiele, geb. Kunsemüller in Breslau; Frl. Mathilde Dörnert in Reichenbach, Frl. Henriette Rachersberg in Buchelsdorf; ein Sohn des Hrn. Rechtsanwalt Schmiedel in Landshut; des Hrn. Kaufmann Stenzel in Breslau.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Eduard Karger, Feldwebel im Königl. 6. Infant.-Regiment.

Auguste Karger, geb. Konrad.

Posen und Pleschen, den 17. Mai 1853.

Heute entschlief zu einem besseren Leben meine innigst geliebte Ehegattin, Emma Mathilde Agnes geb. Manthey, in ihrem noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre an den Folgen der Lungenschwindsucht.

Dies Freunden und Bekannten in der Ferne zur Nachricht.

Mieszkow, den 13. Mai 1853.

W. Tschirschnitz, int. Distrikts-Commissarius und Bürgermeister

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Stelle des Kaufmanns und Buchhalters Albert Schmidt, bisherigen Agenten der Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg für die Provinz Posen, mit Ausnahme der Kreise Birnbaum, Meseritz, Chodziesen und Czarnikau, der Kaufmann Alexander Gadebusch von hier zum Haupt-Agenten dieser Gesellschaft konzessionirt worden ist.

Posen, den 9. Mai 1853.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die mit zusammen auf 714 Rthlr. 17 Sgr. 7 Pf. veranschlagten Reparaturbauten des hiesigen Magistratsgebäudes sollen im Wege der Lizitation zur Ausführung ausgethan werden.

Hierzu haben wir auf

den 24. Mai c.

Nachmittags 4 Uhr in unserem Geschäfts-Zimmer einen Termin anberaumt, und laden Bauunternehmer mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen, so wie die Kostenanschläge noch vor dem Termin während der Dienststunden in der Registratur eingesehen werden können.

Gnesen, den 10. Mai. 1853.

Der Magistrat.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Königliche Kreisgericht zu Posen, Erste Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 19. Februar 1853.

In dem Hypothekenbuche der in der Stadt Posen, Judenstraße Nr. 354. (jetzt Altstadt Nr. 351. b, Krämerstraße Nr. 23.) und Vorstadt Fischerei Nr. 25. (Thorstraße Nr 3. und 4.) belegenen Grundstücke, stehen Rubrica III. Nr. 10. und Rubrica III. Nr. 4. für die vier Geschwister Ziętkiewicz, Josepha Marianna, Michael Franz, Peter Paul und Julianna Nepomucena, 2833 Rthlr. 17 Sgr. $3\frac{3}{5}$ Pf. mütterliche Erbegelder zu gleichen Theilen auf Grund des Erbrezes vom 24./30. Oktober 1826, zufolge Verfügung vom 17. Oktober 1832 und resp. 20. Dezember 1827, eingetragen.

Das über diese Post ausgefertigte Hypotheken-Dokument ist, nachdem davon für die übrigen drei Geschwister Zweig-Dokumente gefertigt worden und das Hypotheken Dokument nur noch in Höhe von 708 Rthlr. 11 Sgr. $9\frac{7}{10}$ Pf. für den Peter Paul Ziętkiewicz validirte, angeblich verloren gegangen.

Auf den Antrag des Kaufmanns Andreas Domaracki, des Cessionars des Peter Paul Ziętkiewicz, werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Erben, Pfandinhaber, oder sonst berechtigte Ansprüche an das vorgedachte Dokument zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen drei Monaten, spätestens aber in dem

am 23. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter von Crousaz in unserm Instruktionszimmer anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt werden und die Amortisation des gedachten Dokuments erfolgen wird.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf verschiedener beweglicher Nachlaßgegenstände der Wittwe Agnes Olębocka, geborenen Weise, steht Termin auf

den 19. Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr

in der Nabolnik-Mühle an, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Posen, den 7. Mai 1853.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des Ritterguts Kijewo, dem Gutsbesitzer Anton v. Kozłowski gehörig, stehen Rubr. III. Nr. 10. für den Justiz-Kommissarius Rafalski in Bromberg ex *Obligatione* vom 8. September 1823 1018 Rthlr. 10 Sgr. eingetragen. Das Dokument, bestehend aus der gedachten Obligation und dem Hypothekenscheine vom 6. Oktober 1823, soll verloren gegangen sein, und werden daher alle diejenigen, welche an dasselbe als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben beim unterzeichneten Gericht, spätestens aber in dem

am 20. Juli 1853 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter Wild anstehenden Termine bei Vermeidung der Präklusion ihrer Ansprüche und Amortisation des diesfälligen Schuld- und Hypotheken-Dokuments anzumelden.

Inowraclaw, den 23. März 1853.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. J. ab wird Behufs vermehrter Verbindung der Stadt Schroda mit Posen eine Lokal-Personenpost zwischen Schroda und Kurnik eingerichtet werden, welche sich an die den letzteren Ort passirende Post zwischen Posen und Krotoschin anschließen wird.

Jene neue Post erhält folgenden Gang:

aus Schroda täglich um 5 Uhr früh,

in Kurnik um 6 Uhr 40 Minuten früh, zum Anschluß an die Personenpost von Krotoschin nach Posen,

aus Kurnik um 9 Uhr 30 Min. Abends, nach dem Durchgange der Personenpost von Posen nach Krotoschin,

in Schroda um 11 Uhr 10 Min. Nachts.

Zur neu eingerichteten Post kommen 4sitzige Wagen in Gebrauch. Das Personengeld beträgt bei freier Mitnahme von 30 Pfund Gepäck 5 Sgr. pro Meile. Beichaisen werden nach Bedürfniß gestellt.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Posen, den 12. Mai 1853.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. J. ab wird die wöchentlich dreimalige Personenpost zwischen Schroda und Miloslaw aufgehoben, wovon das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Posen, den 12 Mai 1853.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Bekanntmachung.

Die im Buker Kreise belegenen, dem hiesigen weltgeistlichen Seminarium gehörigen Güter Bielawy sollen auf 21 aufeinander folgende Jahre, von Johannis d. J. bis Johannis 1874, verpachtet werden.

Der Bietungstermin ist auf den 30. Mai d. J. des Morgens um 10 Uhr in dem beim Dome belegenen Konsistorial-Gebäude anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherheit des Gebots eine Kaution von 1000 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Letztere können nebst der Karte von Bielawy in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 7. Mai 1853.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Die Stelle eines Vorbeters und Schlächters bei der hiesigen Korporation wird am 1. August d. J. vakant. Befähigte Personen, die auf diese Stelle reflektiren, wollen sich persönlich hier einfinden, und werden ihnen die mit dieser Stelle verbundenen Revenüen vom Korporations-Vorstande mitgetheilt werden. Reisekosten werden nicht vergütigt.

Gnesen, den 10. Mai 1853.

Synagogen-Gemeinde-Vorstand.

Zur Nachricht.

Um den vielen schriftlichen Anfragen von auswärts zu genügen, zeige ich hierdurch an, daß Kranke, die an Epilepsie und Krämpfen überhaupt leiden und verhindert sind, mich persönlich zu konsultiren, sich durch Einsendung einer Krankheitsgeschichte, am besten ihres Hausarztes, an mich zu wenden haben, worauf die Einleitung der Kur erfolgt, die auch brieflich durchgeführt werden kann.

Zugleich danke ich auf diesem Wege meinen geehrten Herren Kollegen des In- und Auslandes für die mir so zahlreich überwiesenen Patienten.

Berlin, im Mai 1853, Spandauer-Str. Nr. 63. der Post vis-à-vis.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. med. **Bernhard,**
Spezialarzt für Epilepsie u. Krampf.

Als Geburtshelferin empfiehlt sich ergebenst Graben Nr. 41. **Lida Bornhagen.**

Lohbade-Anzeige.

Seine auf der Wasserstraße Nr. 17. neu eingerichtete Lohbade-Anstalt empfiehlt einem hochgeehrten Publikum **C. Krause**, Lohgerbermeister.

Haus-Verkauf.

In dem 2½ Stunden von Posen romantisch an einem See belegenen Städtchen **Buin**, durch welches die Chaussee von Posen nach Krotoschin führt, steht ein herrschaftlich eingerichtetes Haus mit 8 heizbaren Zimmern, nebst Stallungen und einem **großen** Garten, der sich vorzugsweise für eine gebildete Familie eignen dürfte, zum Verkauf. Von dem Kaufpreise von 1500 Rthlr. kann ⅓ stehen bleiben. Näh. Ausk. erth. Hr. Gastwirth Schnell daselbst.

Knopfgeschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein am hiesigen Platze seit gegen 12 Jahren bestehendes Knopf-Geschäft, anderweitiger Unternehmungen wegen bald zu verkaufen. Dasselbe erfreut sich sowohl hier als auch außerhalb des besten Rufes und einer soliden Kundschaft. Die Verkaufs-Lokale während den Messen in Leipzig und Frankfurt a./O. sind günstig gelegen und können von dem Käufer event. mit übernommen werden.

Auf frankirte Anfragen ertheile gern die Verkaufsbedingungen, berücksichtige jedoch Zwischenhändler nicht.

Berlin, im Mai 1853.

Carl Pflugbeil,
Firma: C. Pflugbeil & Comp.

Bei dem Etablissement **Lindenruh** ist eine Wiese von zehn Morgen, im besten Zustande, zu verpachten; auch kann eine **Sommerwohnung** von zwei Stuben und Kochgelaß sofort gemiethet werden. Näheres im **Odeum** eine Treppe hoch.

Verbesserte

Rheumatismus-Ableiter

(à Exemplar mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr., biegsame, in Bindeform gegen Hüftenweh u. Lendengicht 2 Rthlr.)

Dieselben sind durchaus nicht mit den Rheumatismus-Ketten zu verwechseln, sondern bestehen aus einem mit einer harzigen Masse, welche mit metallischen und anderen heilkräftigen Partikeln geschwängert ist, überzogenen Plättchen. **Die schwächste Sorte, à ⅓ Rthlr., besitzt mehr Intensität als eine Kette für 2 oder 3 Rthlr.** Sie haben sich demnach seit 1846 trotz mannigfaltiger, aber ephemerer Concurrenz als das Vorzüglichste gegen alle Arten chronischer und acuter Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, namentlich Kopf-, Hand-, Knie- und Fuß-Gicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsrose und andere Entzündungen u. s. w. bewährt, worüber zahlreiche Atteste, voll des glänzendsten Lobes, von Aerzten, besonders Preußischen, und Genesenen in unserem Haupt-Depot für das Großherzogthum Posen und das Königreich Polen bei Herrn

Antoni Rose, Posen, im Bazar,

eingesehen werden können.

Wilhelm Meyer & Co. in Breslau, einzige und alleinige Fabrik der verbesserten Rheumatismus-Ableiter.

Attest.

Die mir mitgetheilten Rheumatismus-Ableiter aus der Fabrik der Herren Wilhelm Meyer & Comp. zu Breslau haben sich als so kräftig wirkend gezeigt, daß sie mit zu den vorzüglicheren derartigen Ableitern gehören, und daher nicht allein bei Rheumatismen, sondern überhaupt in Krankheiten empfohlen werden können, in welchen es darauf ankommt, das Nervensystem zu beleben. Welches hiermit auf Verlangen attestire.

Posen, den 26. November 1818.

Medizinal-Rath Dr. Gräfe,
Garnison-Stabs-Arzt zu Posen.

Echt Engl. frischen

Portland-Cement

empfingen und offeriren

Baumert & Rabsilber

in Posen, große Gerberstraße Nr. 38.

Frischen rothen und weißen Kleesaamen, auch Saathafer verkauft billigst

Julius Bach, Markt 52.

Maitrank täglich frisch à 10 Sgr. die Flasche bei ***J. Tichauer.***

Frischer Maitrank
bei ***W. F. Meyer & Comp.***

Zur Nachricht.

Frisch marinirten **Lachs** empfing so eben aus **Stolpe** und empfiehlt zu billigen Preisen der Restaurateur **L. Cassel,**
Schloßstraße Nr. 5.

Die einzig in ihrer Art ausgezeichnete, patentirte

Gutta-Percha-Glanzwichse

wird in versiegelten Schachteln à 1 Sgr. und ½ Sgr. verkauft und wird Wiederverkäufern ein angemessener Rabatt bewilligt bei

Nathan Charig,
Markt 90.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener unverheiratheter Brennerei-Vorsteher, welcher bereits seit 11 Jahren als solcher fungirt, der Poln. Spr. ziemlich mächtig ist und unter Umständen auch Kaution leistet, sucht zum 1. Juli c. ein Engagement. Franko-Offerten sub L. W. 30. befördert die Expedition d. Ztg.

Eine achtbare junge Frau, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, sucht als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande eine Stellung. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Markt Nr. 80.

ist die 1. Etage zum 1. Oktober c. zu vermiethen, wo bis jetzt das Putzgeschäft ist. Näheres beim Eigenthümer Themal Ziegenstraße Nr. 29.

Gerberstraße 47. vis-à-vis dem „schwarzen Adler" sind vom 1. Oktober c. Wohnungen à 3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind Ritterstraße Nr. 8. (unweit des Theaters) mit auch ohne Stall und Remise sogleich oder vom 1. Juni zu vermiethen.

St. Martinsstraße Nr. 78. der Kirche gegenüber ist zu Michaeli d. J. eine Wohnung im 1. Stock von 5 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, mit und ohne Stallung zu vermiethen.

Wronkerstraße Nr. 7. ist ein Laden zu vermiethen.

Olympischer Circus
von
E. Renz.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner **ganzen** Gesellschaft per Extrazug Montag den 23. d. M. hier eintreffen und Dienstag den 24. die erste große Vorstellung der höheren Reitkunst und Pferdedressur geben werde. Der Circus befindet sich auf dem Kanonenplatz. Posen, im Mai 1853.

E. Renz, Direktor.

Café Bellevue.

Heute Dienstag Harfen Concert von der Gesellschaft Peschel. Mittwoch und Donnerstag von der Gesellschaft Taubert.

Heute den 17. Harfen-Konzert bei Busse.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 9. bis 15. Mai.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
9. Mai	+ 4,2°	+10,2°	27 3 9,22.	W.
10. =	+ 5,0°	+15,0°	27 = 9,0 =	NW.
11. =	+ 5,0°	+13,0°	28 = 0,0 =	NW.
12. =	+ 8,0°	+ 8,3°	27 10,0 =	NO.
13. =	+ 5,7°	+ 8,0°	28 = 0,3 =	NO.
14. =	+ 1,6°	+ 9,6°	28 = 1,0 =	NO.
15. =	— 0,0°	+10,0°	28 = 1,5 =	NO.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 14. Mai 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	101½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	103⅞
dito von 1852	4½	—	103⅞
dito von 1853	4	101	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	93⅜	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	92½
Berliner Stadt-Obligationen	4½	102¾	—
dito dito	3½	—	92¾
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	100⅛
Ostpreussische dito	3½	—	97
Pommersche dito	3½	—	99¾
Posensche dito	4	104¼	—
dito neue dito	3½	—	97¾
Schlesische dito	3½	—	99½
Westpreussische dito	3½	96¾	—
Posensche Rentenbriefe	4	101	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	110¼
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	111⅛

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	119½
dito dito dito	4½	103¾	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	—	97¾
dito P. Schatz obl.	4	—	92¾
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	97¾
dito 500 Fl. L.	4	—	92⅝
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	98¾
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	39⅝	—
Badensche 35 Fl.	—	23½	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	104½

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	88¼
Bergisch-Märkische	4	—	75¾
Berlin-Anhaltische	4	—	135¾
dito dito Prior.	4	—	100½
Berlin-Hamburger	4	—	110½
dito dito Prior.	4½	—	104
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	93⅓
dito Prior. A. B.	4	—	100¼
dito Prior. L. C.	4½	—	102¼
dito Prior. L. D.	4½	102½	—
Berlin-Stettiner	4	—	160½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	135
Cöln-Mindener	3½	—	123½
dito dito Prior.	4½	—	102½
dito dito II. Em.	5	102	102
Krakau-Oberschlesische	4	—	94
Düsseldorf-Elberfelder	4	90½	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	191
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior.	5	—	101¼
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100½
dito dito Prior.	4	—	101¼
dito dito Prior.	4½	—	102½
dito Prior. III. Ser.	4½	—	102½
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	58½
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	229¼
dito Litt. B.	3½	—	188¼
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	47¾	47¾
Rheinische	4	90¼	90
dito (St.) Prior.	4	—	96
Ruhrort-Crefelder	3½	97	—
Stargard-Posener	3½	96¼	—
Thüringer	4	111	110¾
dito Prior.	4½	102⅞	—
Wilhelms-Bahn	4	205	—

Die Fonds- und Aktien-Course waren fest und einige Aktien besser bei lebhaftem Umsatz. Von Wechseln waren Amsterdam und Hamburg in beiden Sichten, London so wie Wien niedriger.